

Saturday, July 20. 2013

Schöne Ferien!

systemmagazin verabschiedet sich in die Sommerferien und wünscht allen Leserinnen und Lesern eine schöne und erholsame Sommerzeit. Ab der Woche vom 19.8. werden Sie hier wieder (fast) täglich neues aus dem systemischen Feld lesen können. Bis dahin alles Gute
Tom Levold
Herausgeber

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 00:00

Friday, July 19. 2013

Jay Haley (19.7.1923 - 13.2.2007)

Heute wäre Jay Haley (Foto: Wikipedia) 90 Jahre alt geworden. Er war einer der Gründer des Mental Research Institutes MRI in Palo Alto und einer der wichtigsten Pioniere der Familientherapie und systemischen Therapie. Ursprünglich als Theaterwissenschaftler und Bibliothekar ausgebildet (einer Qualifikation, die ihn heutzutage von jeder psychotherapeutischen Ausbildung ausgeschlossen hätte), fand er Anschluss an die Gruppe um Gregory Bateson, die sich in Kalifornien der Untersuchung zwischenmenschlicher Kommunikation widmete. Gemeinsam mit John Weakland untersuchte er die therapeutische Arbeit von Milton Erickson, Joseph Wolpe, John Rosen, Don J. Jackson, Frieda Fromm-Reichmann. Als Gründungsherausgeber brachte er eine der maßgeblichsten Zeitschriften im familientherapeutischen Feld, die "Family Process" auf den Weg. Als einer der Pioniere des strategischen Ansatzes in der Familientherapie vertrat er die Verbindung eines systemisches Verständnisses von Kommunikation mit einem pragmatischen Interventionskonzept, das großen Einfluss auf die Entwicklung der systemischen Therapie in ihrer Anfangsphase hatte. Auch wenn seine Arbeiten im Zuge der konstruktivistischen Wende der Systemischen Therapie in den 80er Jahren allmählich an Stellenwert verloren, sind sie auch heute noch unbedingt lesens- und nachdenkenswert. Sein provokanter und humorvoller Stil bietet auf zeitlose Weise Gelegenheit, auch die eigene (system)therapeutische Praxis immer wieder in Frage zu stellen. Auf der website, die seinem Gedächtnis gewidmet ist, findet sich ein "Quiz for young therapists", das ein gutes Beispiel für seine unkonventionelle Denkweise liefert - und das man sich zu Ehren seines 90. Geburtstages mit Vergnügen durchlesen kann. Zum vollständigen Text...

Posted by Tom Levold in Links, Personen at 00:00

Thursday, July 18. 2013

Family Process 2/2013

Die letzte Ausgabe von Family Process ist ziemlich umfangreich und überwiegend Forschungsthemen gewidmet. Darüber hinaus findet sich auch ein Aufsatz von Haim Omer u.a. (z.B. Arist von Schlippe) über "Parental Authority and the Parent-Child Bond" sowie ein Aufsatz von Judith P. Siegel über den Zusammenhang emotionaler Regulation und intergenerationaler Weitergabe von Gewalt in Familien. Letzter ist auch online kostenfrei erhältlich, hier der Link. Ganz unabhängig von den Beiträgen zum Heft hat der neue Herausgeber von Family Process, Jay Lebow, ein sehr kritisches Editorial zum DSM-V geschrieben, in dem er biologischen und pharmakologischen Ansätzen zwar eine gewisse Nützlichkeit attestiert, ansonsten aber doch in Frage stellt, ob anstelle eines Klassifikationsschemas wie dem DSM nicht eine relationale Diagnostik treten könne, die sich nicht an einem medizinischen Klassifizierungsmodell orientiert. Weiterhin empfiehlt er, durchaus wieder einmal die Arbeiten von Jay Haley und Kollegen zu lesen, nicht aus Nostalgie, "but for clues about how to meaningfully challenge its [DSM-V]'s pernicious subtext about the nature of problems and appropriate treatment, and more generally about people and social systems" (S. 158). Das hat offensichtlich Marianne Z. Wambold nicht gepasst, ihres Zeichens Präsidentin des Family Process Institutes, zu dessen Aufgaben die "Überwachung" der Zeitschrift gehört. Sie ist, wie Lebow schreibt, "one of the prime movers of efforts to influence DSM-V toward greater inclusion of relational diagnosis", und hat - für die Zeitschrift höchst ungewöhnlich - ein zweites Editorial aus ihrer Feder durchgesetzt: "A Brief Thought About Diagnostic Systems and Relationship Patterns", in dem sie das DSM-V verteidigt. Zu den vollständigen abstracts...

Posted by Tom Levold in Zeitschriften at 00:00

Wednesday, July 17. 2013

systeme 1/2013

Kurz vor den systemmagazin-Ferien ist Zeit zum Aufräumen. Noch nicht vom Nachttisch hatte ich das erste Heft der "systeme" 2013, das weniger therapeutischen Fragestellungen als allgemeineren sozialen Kontexten gewidmet ist. Michael Williams aus Neuseeland stellt ein Projekt vor, dass in Fällen von Schulmobbing nicht an den Opfern ansetzt, sondern "Undercover Teams" aus Beratern und Schülern ins Leben ruft, die aktiv in Mobbingprozesse eingreifen, ohne die Situation noch weiter zuzuspitzen. Eine Autorengruppe aus Wien präsentiert eine Untersuchung über polyandrische Beziehungsformen und Sven Steinacker rekapituliert die soziale Praxis der 68er Bewegung nicht nur als Kritik, sondern vor allem auch als Wegbereiter vieler Aspekte moderner sozialer Arbeit. Eingeleitet wird das Heft mit dem Abdruck von Cornelia Oestereichs Text aus der Festschrift für Arist von Schlippe, die im vergangenen Jahr bei V&R erschienen ist. Zu den vollständigen abstracts...

Posted by Tom Levold in Zeitschriften at 00:00

Tuesday, July 16. 2013

Innovationen im Coaching

Unter dieser Überschrift versammelt Herausgeberin Astrid Schreyögg im aktuellen Heft der Zeitschrift "Organisationsberatung Supervision Coaching" einige sehr unterschiedliche Beiträge, u.a. zur Prozess- und Ergebnisevaluation von E-Coaching, Menschenbilder und Ethik im Coaching, Entwicklungspsychologie und Coaching, Coaching von Führungskräften, Supervision mit ohnmächtigen Teams in ausweglosen Situationen usw. Bemerkenswert ist eine Artikel von Astrid Schreyögg, in dem diese sich gegen die aktuelle Politik der DGsv wehrt, Supervision und Coaching als einheitliches Beratungsformat anzusehen, um auf dem Coaching-Markt mitmischen zu können. In ihrem Fazit formuliert sie: „Abschließend lässt sich feststellen, dass die Not der Deutschen Supervisoren bzw. der DGsv zwar verständlich ist, ihre Entscheidung für „supervision und Coaching“ aber wenig u^lberzeugend scheint. Wer eine Heimat für das Format „Supervision“ sucht, ist dann eigentlich gar nicht mehr am richtigen Ort. Oder sollte sich der Verband einen neuen Namen suchen und gezielt Ausbildungsprogramme fördern, die wirklich für beide Funktionen, für Supervision und Coaching vorbereiten? Oder ist der gesamte Beratungsmarkt neu zu denken und neu aufzustellen?“ Darüber müsste wohl einmal nachgedacht werden. Zu den vollständigen abstracts...

Posted by Tom Levold in Zeitschriften at 00:00

Monday, July 15. 2013

DGSF-Forschungspreis 2014

Die Deutsche Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie (DGSF) schreibt – im jährlichen Wechsel mit der Systemischen Gesellschaft (SG) – einen Forschungspreis aus. Der DGSF-Forschungspreis ist mit 3000 Euro dotiert. Mit dem Preis soll eine Forschungsarbeit ausgezeichnet werden, die einen innovativen Beitrag zur Weiterentwicklung systemischer Forschung leistet. Dies ist möglich durch ein neuartiges methodisches Design, durch eine spannende Verknüpfung von systemischer Theorie und Methode, durch anregende Theoriebildung und -entwicklung oder durch überzeugende Impulse für die systemische Praxis. Die Forschungsarbeiten können sich auf alle Felder systemischen Arbeitens beziehen und Fragen zur Therapie, Beratung, Supervision, Mediation, Coaching oder Organisationsberatung, aber auch weitere systemisch relevante Themenstellungen bearbeiten. Es können systematisch aufbereitete Einzelfallstudien, Versorgungs-Studien, Prozess- oder Outcome-Studien ebenso wie manualisierte Therapiestudien vorgelegt werden. Möglich sind auch theoretische Arbeiten, die über die Aufarbeitung vorhandener Theorien zu neuen Theoriekonzeptionen führen. Prämiert werden in erster Linie Arbeiten aus dem deutschen Sprachraum, bevorzugt von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern. Neben rein universitären Arbeiten sind auch Forschungsarbeiten von Praktikerinnen und Praktikern zur Einsendung erwünscht. Die Arbeit soll noch nicht oder nicht vor dem 1. Juli 2013 veröffentlicht worden sein. Die Entscheidung über die Preisvergabe trifft unter Ausschluss des Rechtsweges ein Gremium, in dem Gutachterinnen und Gutachter mehrerer Disziplinen vertreten sind. Einsendeschluss für den DGSF-Forschungspreis 2014 ist der 28. Februar 2014. Einsendungen sollen in vierfacher Ausfertigung an die Geschäftsstelle der DGSF geschickt werden. Die Preisverleihung erfolgt auf der DGSF-Jahrestagung vom 6. bis 8. Oktober 2014 in Friedrichshafen/Bodensee. Zur Ausschreibung...

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 00:00

Sunday, July 14. 2013

Zwischen Kooperation und Konfrontation – Betriebsrat und Management

Ein spannendes Konfliktfeld par excellence präsentiert die Zeitschrift "Konfliktdynamik" in ihrer neuen Ausgabe, in der es um Konflikte zwischen Geschäftsleitung und Betriebsräten, den sogenannten Sozialpartnern geht. In verschiedenen Beiträgen wird ausgelotet, wie eine Streitkultur in Betrieben etabliert werden kann, die für beide Konfliktparteien zuträglich ist. Das Hefthema wird begleitet durch einen Aufsatz von Arist von Schlippe über die Konstruktion von Feindbildern sowie den zweiten Teil von Rudolf Wimmers Überlegungen zur "Bewältigung der Wirtschaftskrise als Führungsaufgabe". Herausgeber Markus Troja hat sich als Verstärkung für die Zukunft der Zeitschrift Alexander Redlich als Mitherausgeber an Bord geholt. Die Angaben zu allen Beiträgen und die abstracts finden Sie hier...

Posted by Tom Levold in Zeitschriften at 00:00

Saturday, July 13. 2013

Der Blues des Herrn von Stockham

Können Professionelle aus dem systemischen Feld auch Literatur? Immerhin lässt sich mutmaßen, dass Auftragsklärung, Zieldefinition und Lösungsorientierung nicht gerade eine Trias sind, aus der sich Inspirationen für Romane gewinnen lassen. Die folgen schließlich immer der Eigendynamik von Geschichten, Problemen und - vor allem - individuellen Protagonisten, ihren Verstrickungen, Kämpfen, Versuchungen und Entscheidungen, ohne die wir uns nicht identifizieren und von der Geschichte fesseln lassen können. Romane sind daher in der Regel immer auch psychologisch von Interesse, aber es wundert nicht, dass die Form des Romans sich eher aus tiefenpsychologischen als aus zielorientierten Ansätzen speisen kann, geht es im Roman doch eher um den Nachvollzug von (schmerzhaften) Entwicklungsprozessen als um die Identifizierung von Zielen und die schnelle Erreichung von Lösungen! Nun hat Walter Schwertl, in Frankfurt lebender Österreicher und im systemischen Feld als Systemischer Therapeut (früher) und systemischer Coach (heute) weithin bekannt, im österreichischen Mackinger-Verlag sein Debüt als Romancier vorgelegt, das sich erfreulicherweise von allen Versuchen fernhält, "systemisches Denken" in irgendeiner - womöglich didaktischer - Weise zu literarisieren. Stattdessen wird die Geschichte eines Mannes erzählt, dem es gelingt, sich aus der Position eines aufgrund einer Sprechhemmung leidvoll stigmatisierten Neutrums ("das presslauernde Hiasl") in einem dörflich ausgrenzendem Kontext der österreichischen Provinz durch einen günstigen Zufall in den Status eines angesehenen Unternehmers in Spanien durchzuboxen, ohne dabei die eigene Vergangenheit abschütteln zu können. Vanessa Pulch hat das Buch für systemmagazin gelesen und kommt zu dem Schluss: "Walter Schwertl beweist in seinem Roman einen fein-nuancierten Umgang mit Sprache, gerade da wo sie unzulänglich erscheint und durch die Etablierung eines Raumes des Unbesprechbaren abgelöst wird. (...) Ein lesenswertes Stück Literatur, bewegend und tiefgründig und ein ambitioniertes Plädoyer für das Begreifen des Schweigens als Möglichkeit mit den eigenen Dämonen umzugehen, entgegen der existierenden Maxime, die Bewältigung bestimmter biografischer Ereignisse sei bedingungslos mit Versprachlichung selbiger gleichzusetzen." Zur vollständigen Rezension...

Posted by Tom Levold in Bücher at 00:00

Thursday, July 4. 2013

Emotionalität ohne das Risiko des Begehrens

Ein sehr schönes Thema hat sich die "Familiendynamik" zum Schwerpunkt ihrer neuen Ausgabe erkoren. In ihrem Editorial schreiben Hans Rudi Fischer und Michael Göhlich: "Zur Funktion von Freundschaft gehört es, Emotionalität ohne das Risiko des Begehrens zu ermöglichen. Eine weitere Funktion der Freundschaft ist es, einen kommunikativen Raum zu eröffnen, in dem zeitweilig auf eine »Identitätsfassade« verzichtet und Ambivalenzen gezeigt werden können. Damit einher geht allerdings auch ein spezifisches Risiko, das Risiko des Vertrauens(-bruchs), der Veröffentlichung des Privaten und Intimen. Wenn Freundschaft der Anerkennung des eigenen Selbst durch den/die Freund/in bedarf, hängt deren Fortdauer vom Gelingen der Anerkennungskommunikation ab. Umgekehrt gefährdet das Ende einer Freundschaft, soweit es als Anerkennungsverlust erfahren wird, den Selbstwert der Freunde bzw. Freundinnen. Dementsprechend enthalten Freundschaften Ressourcen, die Beraterisch und therapeutisch zu nutzen sind, aber auch Risiken der Identitätsverletzung, die eine Therapie erforderlich machen können. Dass die Fähigkeit und die Möglichkeit zur Freundschaft entscheidende Quellen seelischen Wohlbefindens sind, zeigt die empirische Forschung. Einschlägige Studien zeigen zudem, dass Männer und Frauen nicht nur anders lieben, sondern sich auch anders befreunden. Diesen und weiteren Aspekten von Freundschaft widmet sich der Fokus des vorliegenden Heftes." Zum Inhaltsverzeichnis und den vollständigen abstracts geht es hier...

Posted by Tom Levold in Zeitschriften at 13:17

Wednesday, July 3. 2013

Coaching-Praxisfelder

Der aktuelle "Coaching-Newsletter" von Christopher Rauen weist auf eine freie Online-Publikation hin, in der Beiträge des Kongresses "Coaching meets Research ... Praxisfelder im Fokus", der im Juni 2012 in Basel stattfand, versammelt sind und die als PDF heruntergeladen werden kann. Themenbereiche sind u.a. Führungskräfte-Coaching, Coaching in der Personalentwicklung, Coaching im Sport, Gesundheitscoaching, Coaching in Wissenschaft und Politik, Etablierung von Coaching in Organisationen, Coaching-Kultur u.v.a. Die Beiträge stammen von namhaften Autorinnen und Autoren wie Heidi Möller, Simone Kauffeld, Uwe Böning, Christoph Schmidt-Lellek, Harald Geißler, Thomas Jägers und anderen. Den Download-Link zu diesen Materialien finden Sie hier...

Posted by Tom Levold in Links at 22:32